



Ein Kulturzentrum für Sarajewo

Masterthesis von Lisa Sophie Rottner

Professur Entwerfen + Baukonstruktion
Prof. Johannes Kuehn

Bauhaus - Universität Weimar
WiSe 19 / 20

Einleitung

Sarajewo, die Hauptstadt von Bosnien - Herzegowina, ist seit Jahrhunderten ein Ort vielfältiger kultureller und religiöser Wechselwirkungen. Sarajewo ist dabei nicht nur das Herz des Balkans, sondern wird auch als „Klein Jerusalem“ bezeichnet. Einst als osmanische Stadt gegründet, wurde sie durch unterschiedlichste Ethnien, Machtwechsel und Periodensprünge und den Bosnienkrieg (1992 - 1995) geprägt. Der einsetzende Zerfall des ehemaligen Jugoslawiens löste auch in Bosnien ein Streben nach Unabhängigkeit anfang der 90-er Jahre aus. Der Konflikt eskalierte vom 4. auf den 5. April 1992 und begann zunächst mit der Einnahme des internationalen Flughafens im Vorort Ilidža durch die Armee bosnischer Serben (VRS). Dies führte schließlich zur Abriegelung der ganzen Stadt und einer dramatischen Zerstörung des kulturellen Lebens. Folge dessen waren Improvisation und ein Umdenken in der Bevölkerung Sarajewos, aber auch der Weltgemeinschaft waren gefragt (Beispiele hierfür sind der Chellist von Sarajewo oder das legendäre U2 -Konzert).

Nach der Unabhängigkeitserklärung und im Zuge des Zerfalls Jugoslawiens, wurde Sarajewo zur Hauptstadt des souveränen Staates Bosnien und Herzegowina. Hier befindet sich der Regierungssitz der Föderation von Bosnien und Herzegowina (früher Bosniakisch-Kroatische Föderation neben der Republika Srpska). Die Stadt gehört zum Kanton Sarajewo und ist damit eine der 10 Kantone von Bosnien und Herzegowina. Sarajewo erstreckt sich in West-Ost-Richtung inmitten des Dinarischen Gebirges. Im Südosten von Sarajewo befinden sich die Berge der Jahorina und des Trebević und sind prägend für das Stadtpanorama. Der Fluss Miljacka, auch genannt Roter Fluss, fließt durch die Stadt. Seit der Gründung im osmanischen Reich, lassen sich heute die Spuren der einzelnen Epochen deutlich erkennen.

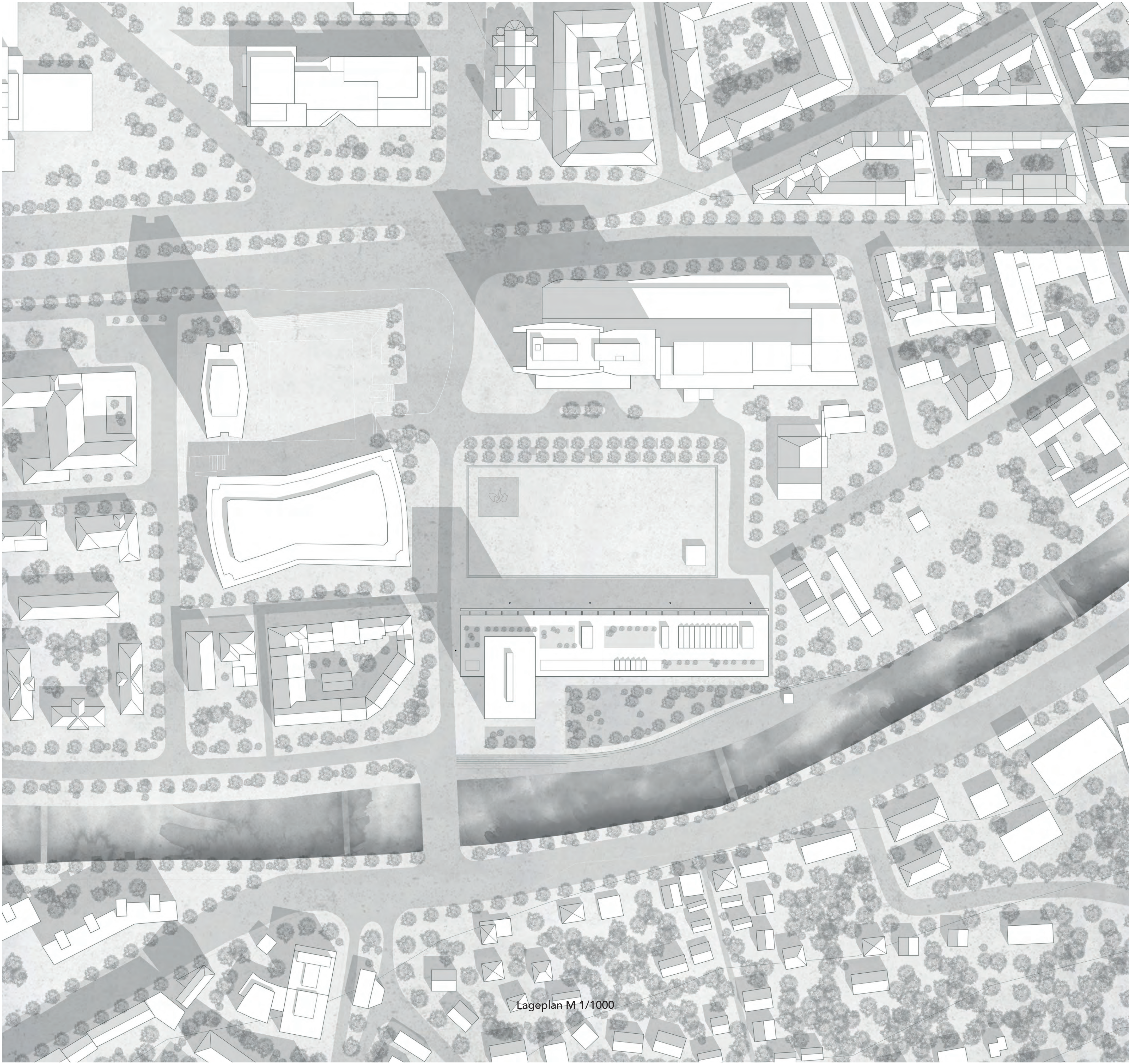
Marijin Dvor

Marijin Dvor liegt westlich der osmanischen Altstadt. Hier verlaufen die Grenzen zwischen den Stadtgemeinden Novo Sarajewo und Centar. Marijin Dvor erstreckt sich entlang der Miljacka. Der jugoslawische Architekt Juraj Neidhardt (1901 - 1979) wurde beeinflusst durch seine Tätigkeiten im Architekturbüro von Peter Behrens in Berlin (1930 - 1932) und Le Corbusier in Paris (1932 - 1936). Als Professor an der Fakultät für Architektur und Städtebau prägte er die Gestaltung des Viertels „Marijin Dvor“ maßgeblich mit. In den 60-er Jahren entwarf er den Masterplan für das Viertel, das als Zentrum für Kultur und Bildung in der sozialistischen Republik gedacht war. Er lieferte dutzende Modellbeispiele für die Gestaltung des Viertels. Grünräume sollten eine zentrale Rolle spielen und Blickachsen zum nahegelegenen Berg Trebević freigehalten werden. Neben dem Masterplan, welcher heute einen großen und mehrspurigen Boulevard in 2. Reihe und parallel zum Fluss zeigt, wurde eine Diagonale geschaffen, die den aus dem Raster fallenden Bahnhof im Norden mit dem Platz südlich des 2014 eröffneten SCC verbindet. Auch heute zeigt sich der Blick frei auf den Trebević und ist damit prägend für das Stadtpanorama. Neben dem Masterplan befinden sich heute das von ihm entworfene Fakultätsgebäude für Philosophie (1955 - 59) und das Parlamentsgebäude (1955 - 1979) im Viertel und direkter Nachbarschaft zum ausgewählten Grundstück.



Gebiet Marijin Dvor





Lageplan M 1/1000



Nordfassade / Eingangssituation

Aufgabenstellung

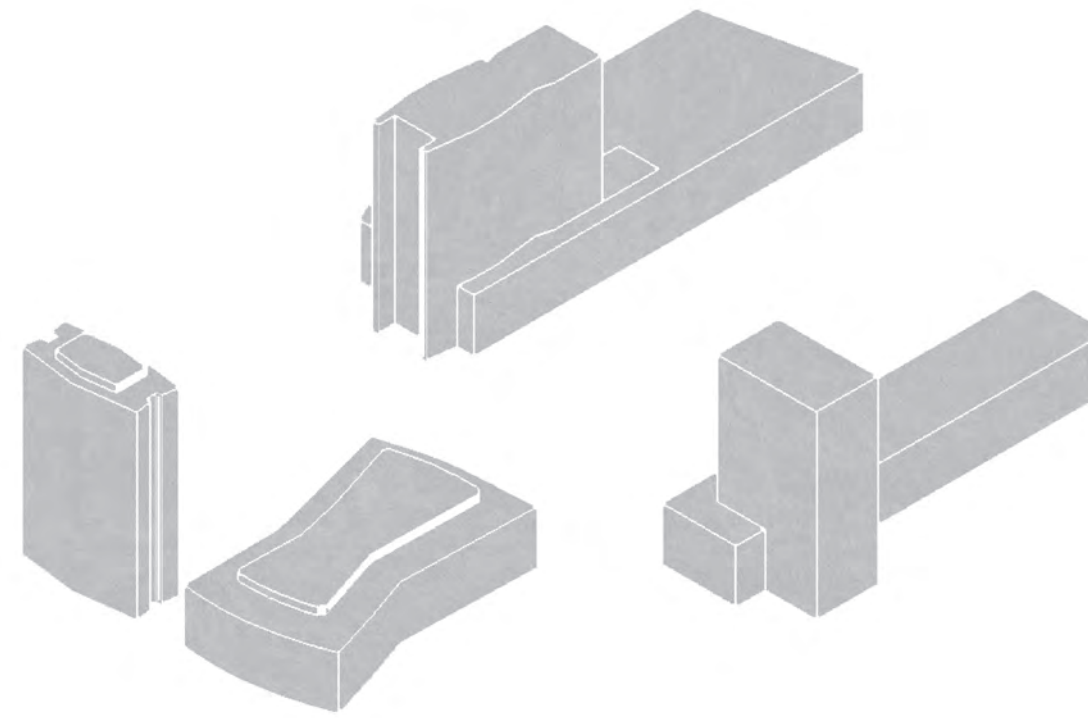
Im Rahmen meiner Masterthesis habe ich ein Kulturzentrum für den Kanton Sarajewo entworfen. Auch den Bewohnern der Republika Srpska, die direkt an Sarajewo grenzt, soll das Kulturzentrum offen stehen. Das Gebiet Marijin Dvor, gedacht als kulturelles und politisches Zentrum der Stadt, zeigt heute nur einen Teil des städtebaulichen Entwurfs Juraj Neidhardts.

Heute wird das Grundstück südlich des SSC als Parkplatz genutzt. Die Anbindung an den Fluss Miljacka und die direkte Sicht auf den Trebević, wo sich u.a. die 1984 errichtete Bob- und Rodelbahn für die Olympischen Winterspiele befindet, sind Qualitäten des Ortes. Leider werden heute die Grundstücke an der Miljacka zunehmend durch Investoren aufgekauft und der Gedanke eines Kulturzentrums „verwässert“ zunehmend.

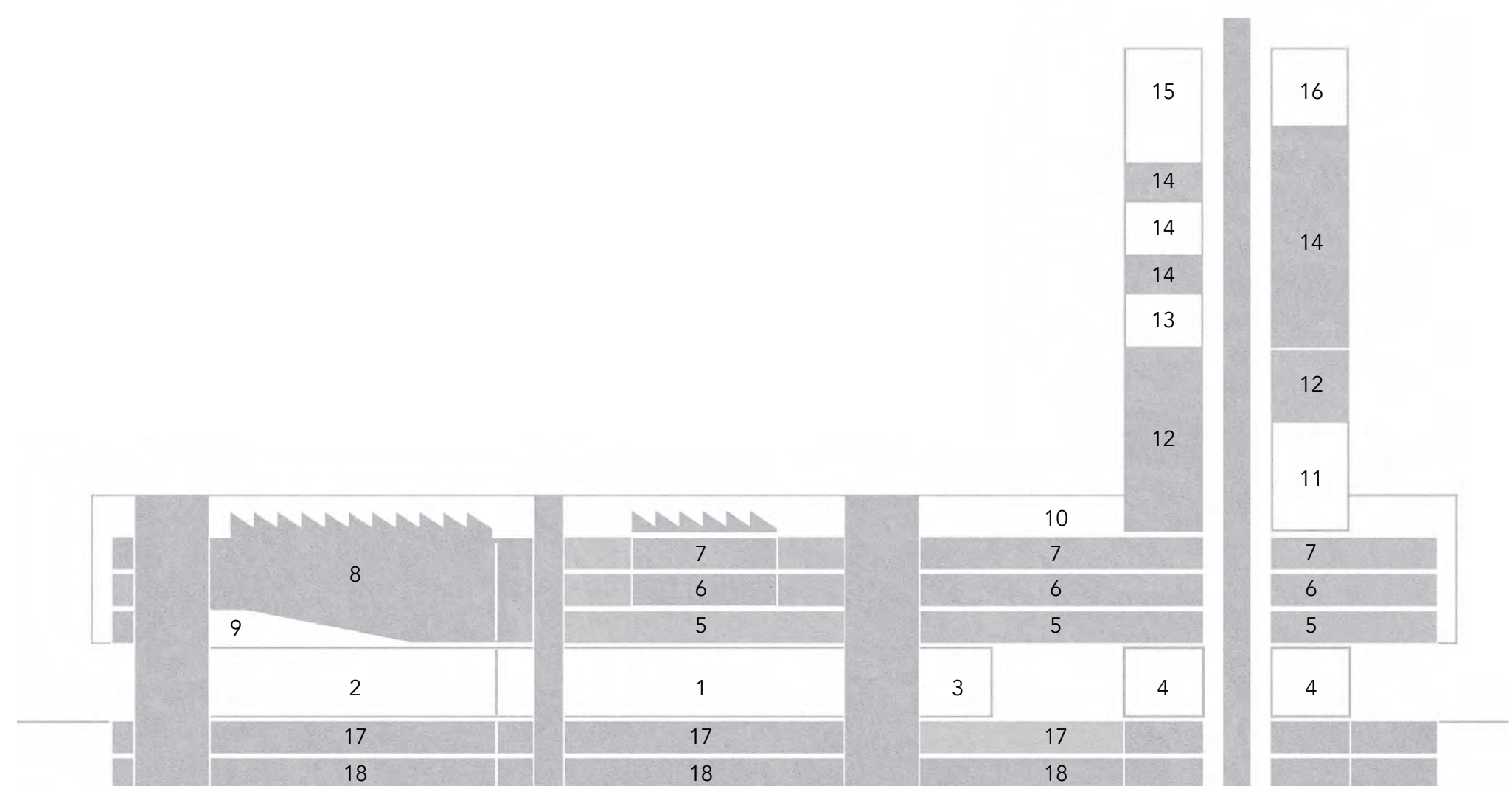
Der Entwurf soll an die Gedanken des Architekten Juraj Neidhardts anknüpfen und ein Ort für die Stadtbevölkerung sein.

Ausgehend von der Analyse, Recherchen und Gesprächen vor Ort, ist folgendes Nutzungskonzept entstanden:

- 1 Markthalle / Basar / Verkauf von Kunsthandwerk
 - 2 Offene Werkstatt / Anfertigung Kunsthandwerk
 - 3 Verkauf von Literatur / Informationsmaterial / Shop
 - 4 Informationszentrum / Besucherzentrum / Gastronomie
 - 5 Ausstellungsbereich / Catering / Loungebereiche
 - 6 Ausstellungsbereich / Verwaltung / Seminarräume
 - 7 Bibliothek / Arbeitsplätze / Seminar- und Konferenzräume
 - 8 Veranstaltungsraum / Konzerte / Lesungen / Vorlesungen
 - 9 Technik
-
- 10 Sonnendeck
 - 11 Ausstellungsraum Universität Sarajewo
 - 12 Arbeitsräume Uni / Büros Uni / Verwaltung
 - 13 Präsentationsraum / Ausstellungsraum Republika Srpska
 - 14 Stadtverwaltung Sarajewo / Beratungsangebote
 - 15 flexible Nutzung / Versammlung / Ausstellung / Veranstaltung
 - 16 Barbereich
 - 17 Magazin / Küche / Lagerräume / Technik
 - 18 Lagerräume / Technik



„Städtebauliches Ensemble“



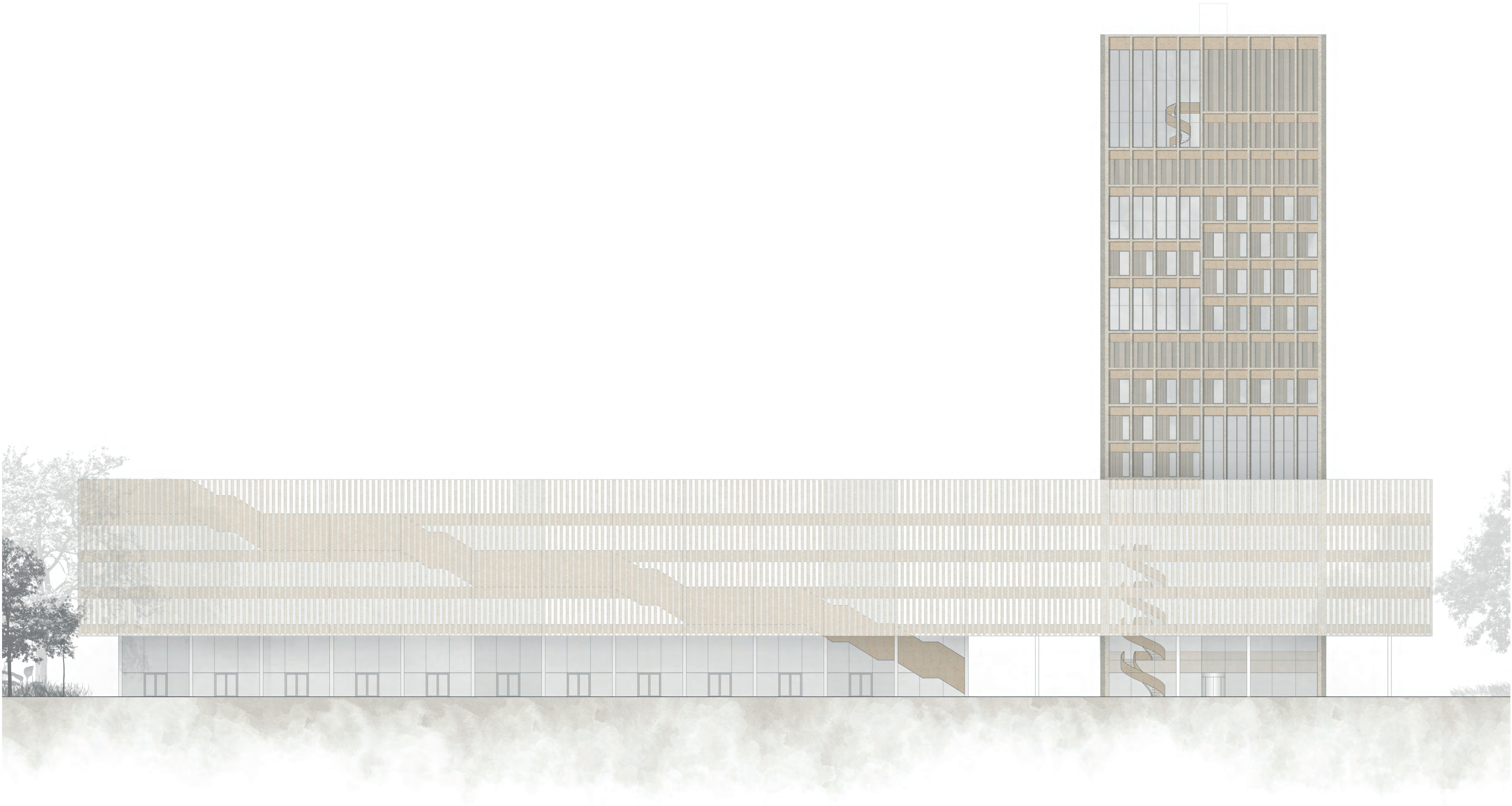
„Nutzungskonzept“



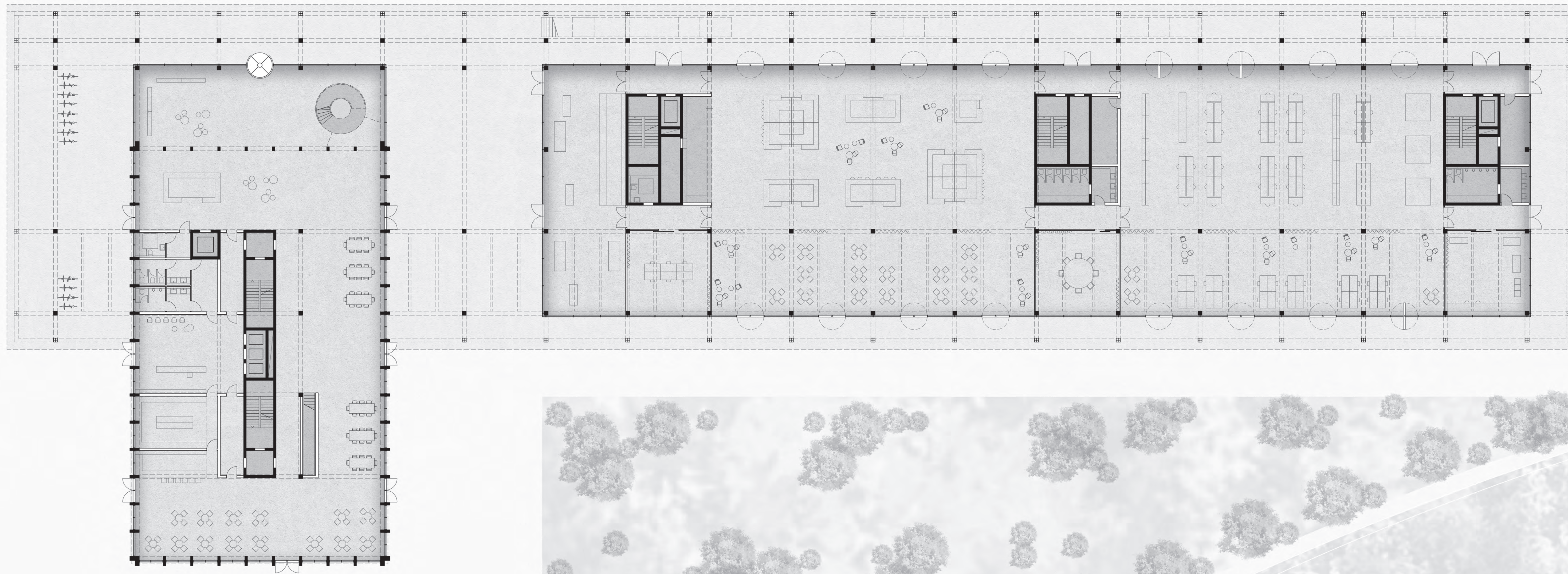
„Blick Trebević“



„Durchlässigkeit Erdgeschoss“



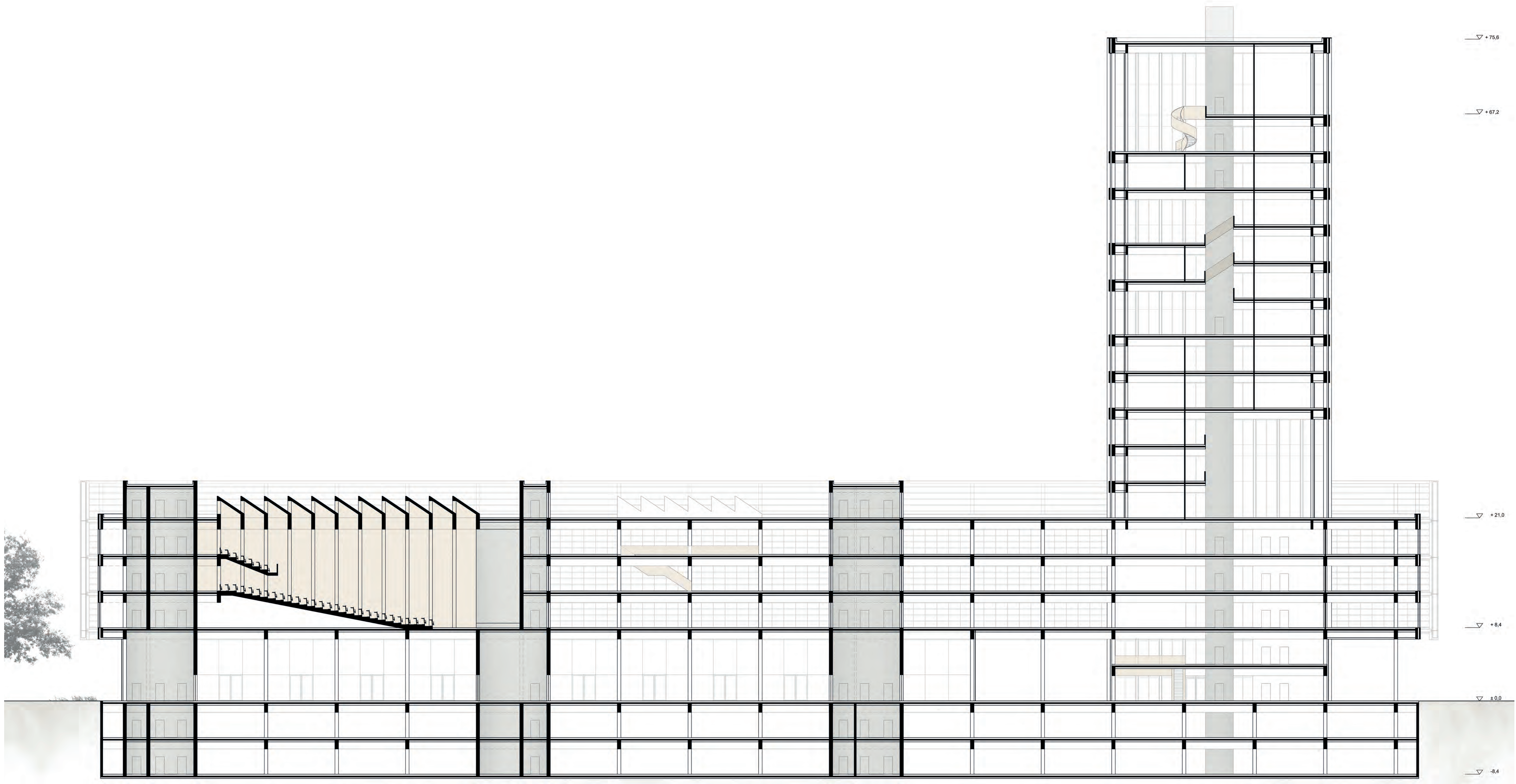
Nordansicht M 1/200



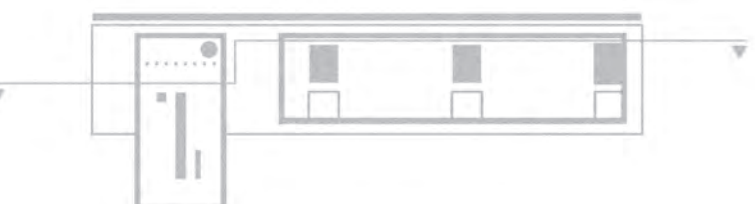
Grundriss Erdgeschoss M 1/200



Foyer / Infobereich

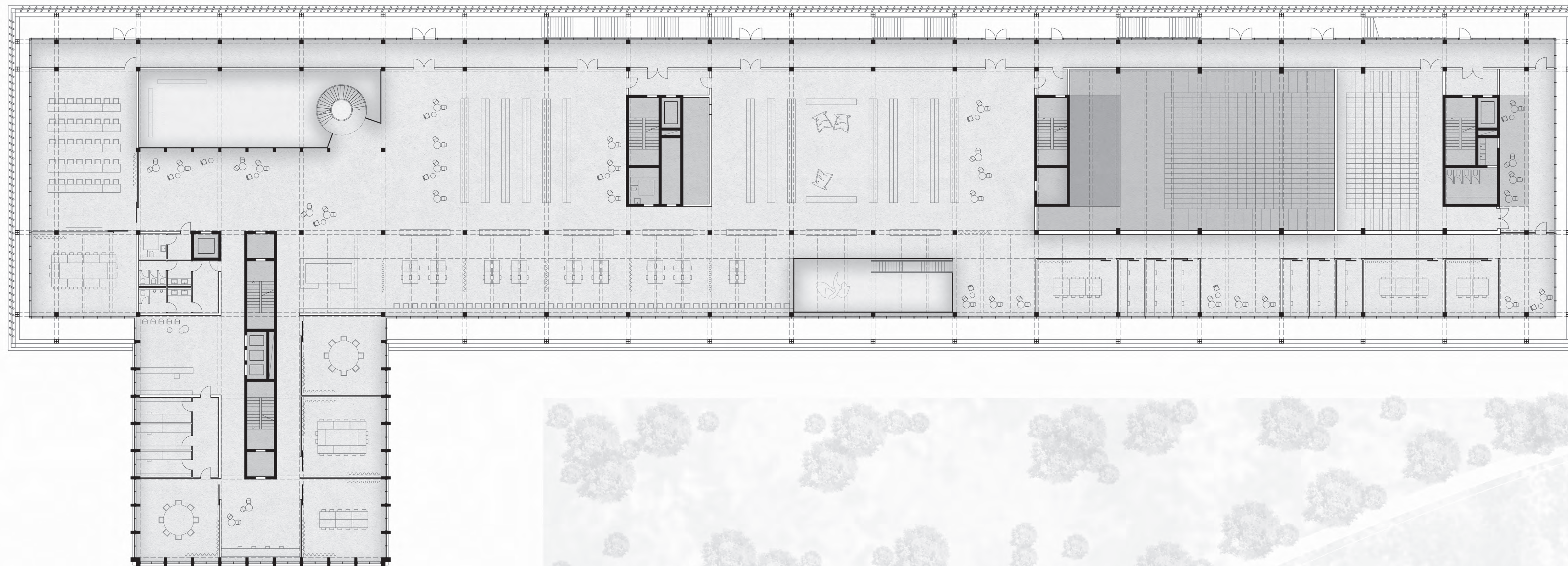


Längsschnitt A - A





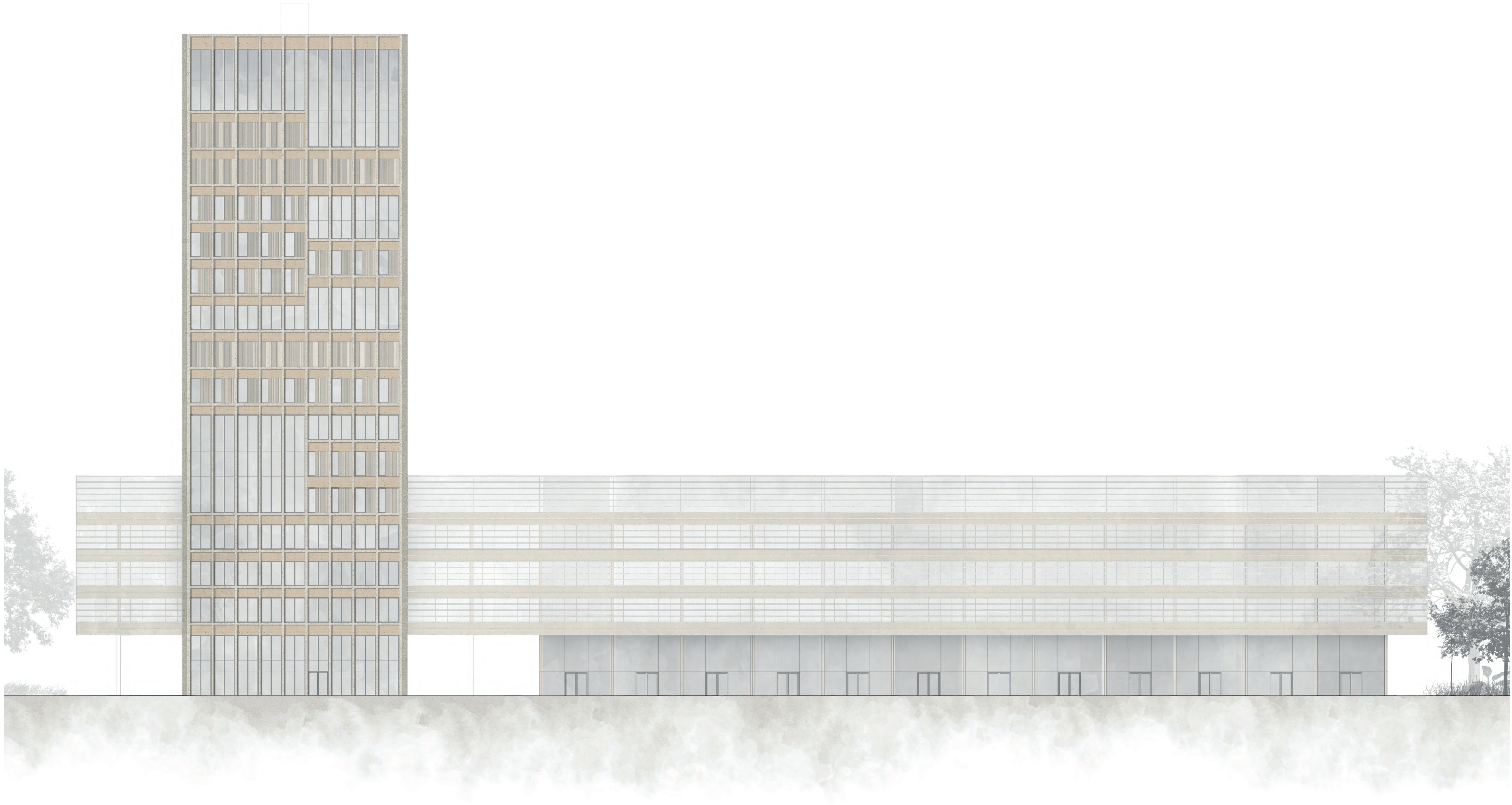
Gastrobereich



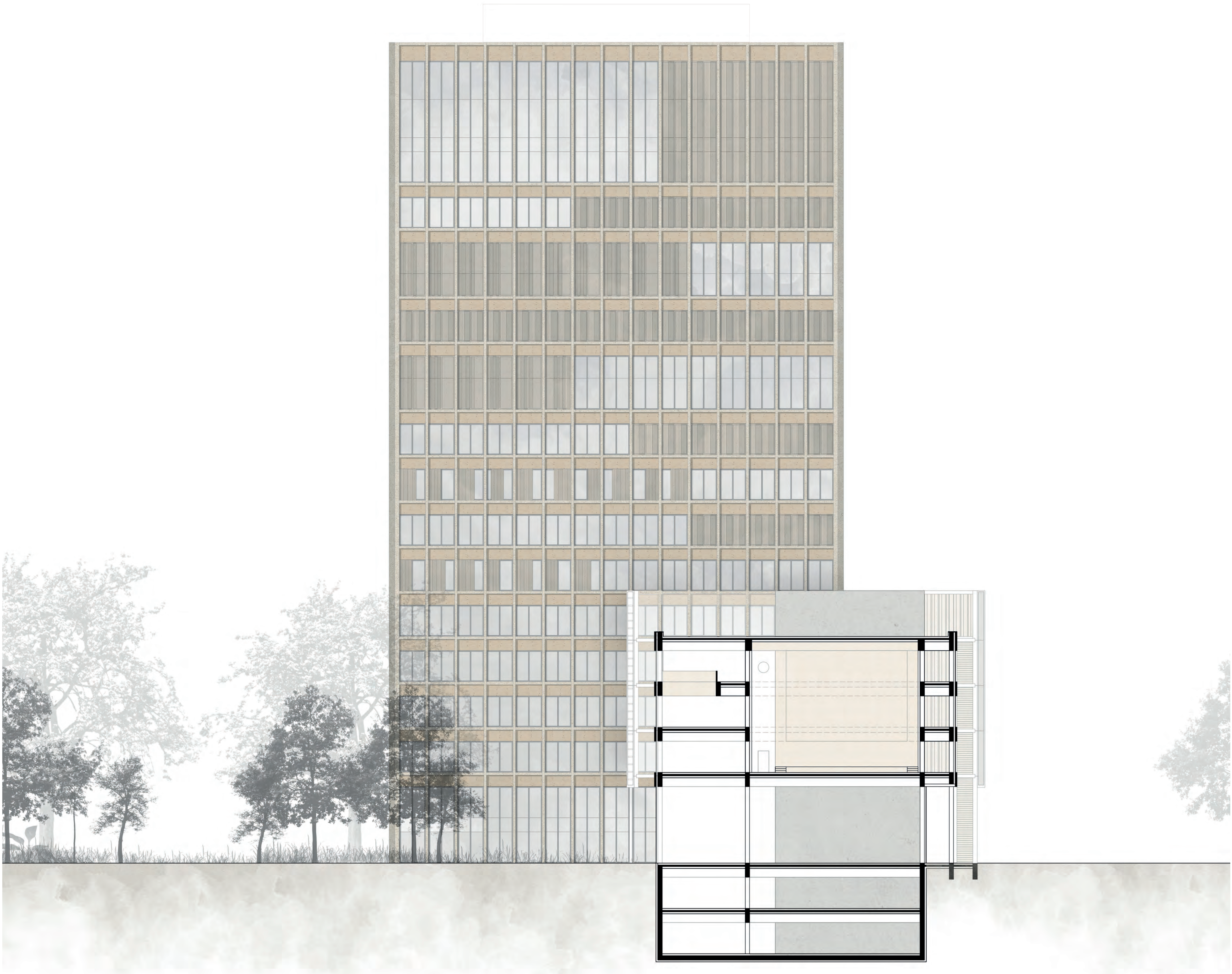
Grundriss 3. OG Bibliothek M 1/200



Bibliothek 3. OG



Südansicht M 1/200



Westansicht / Schnitt Riegel B - B M 1/200



+75,6 ▽

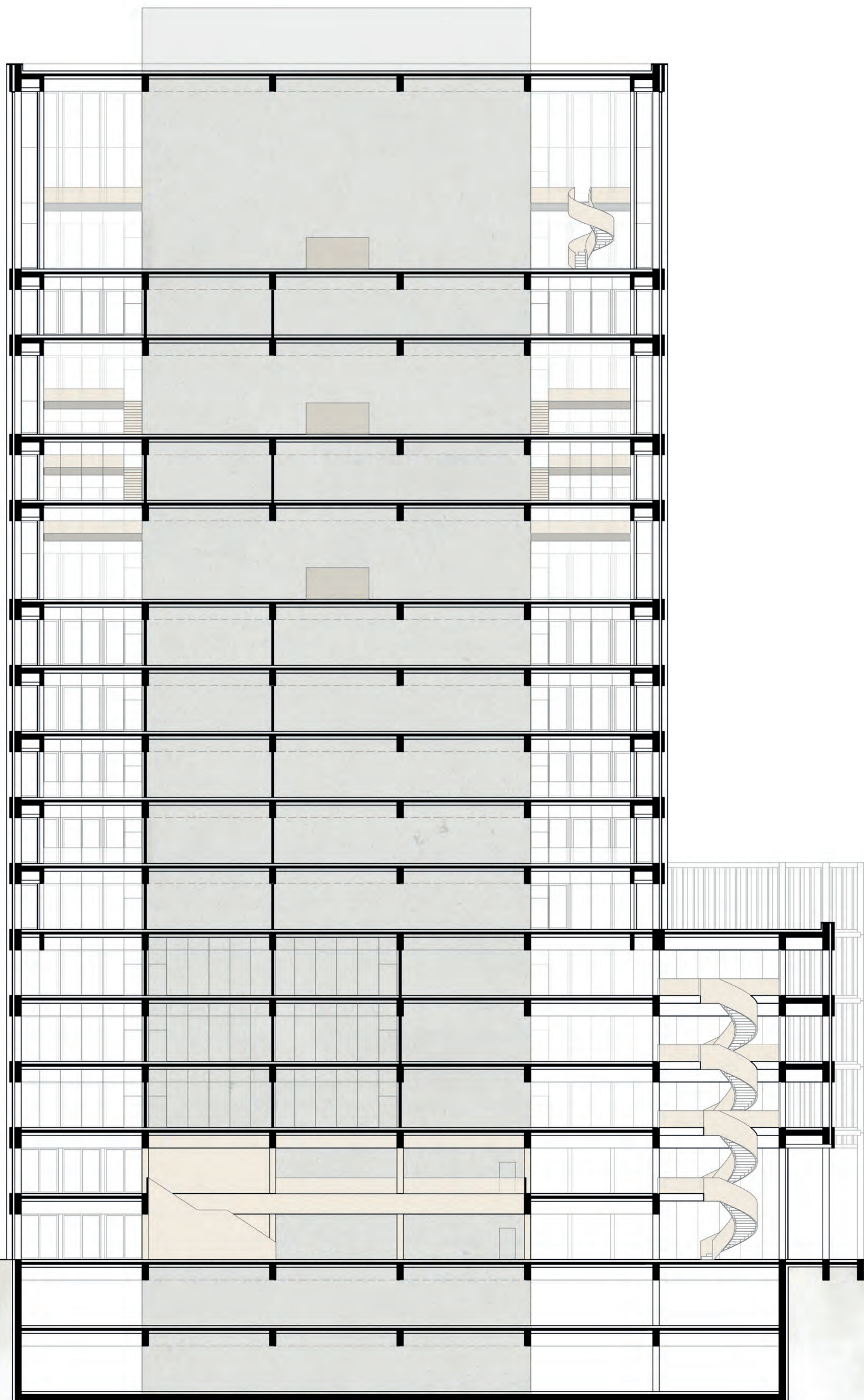
+67,2 ▽

+21,0 ▽

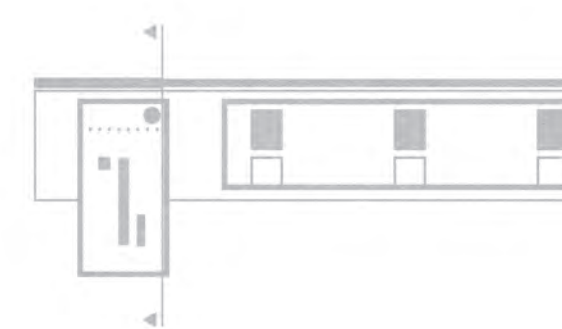
+8,4 ▽

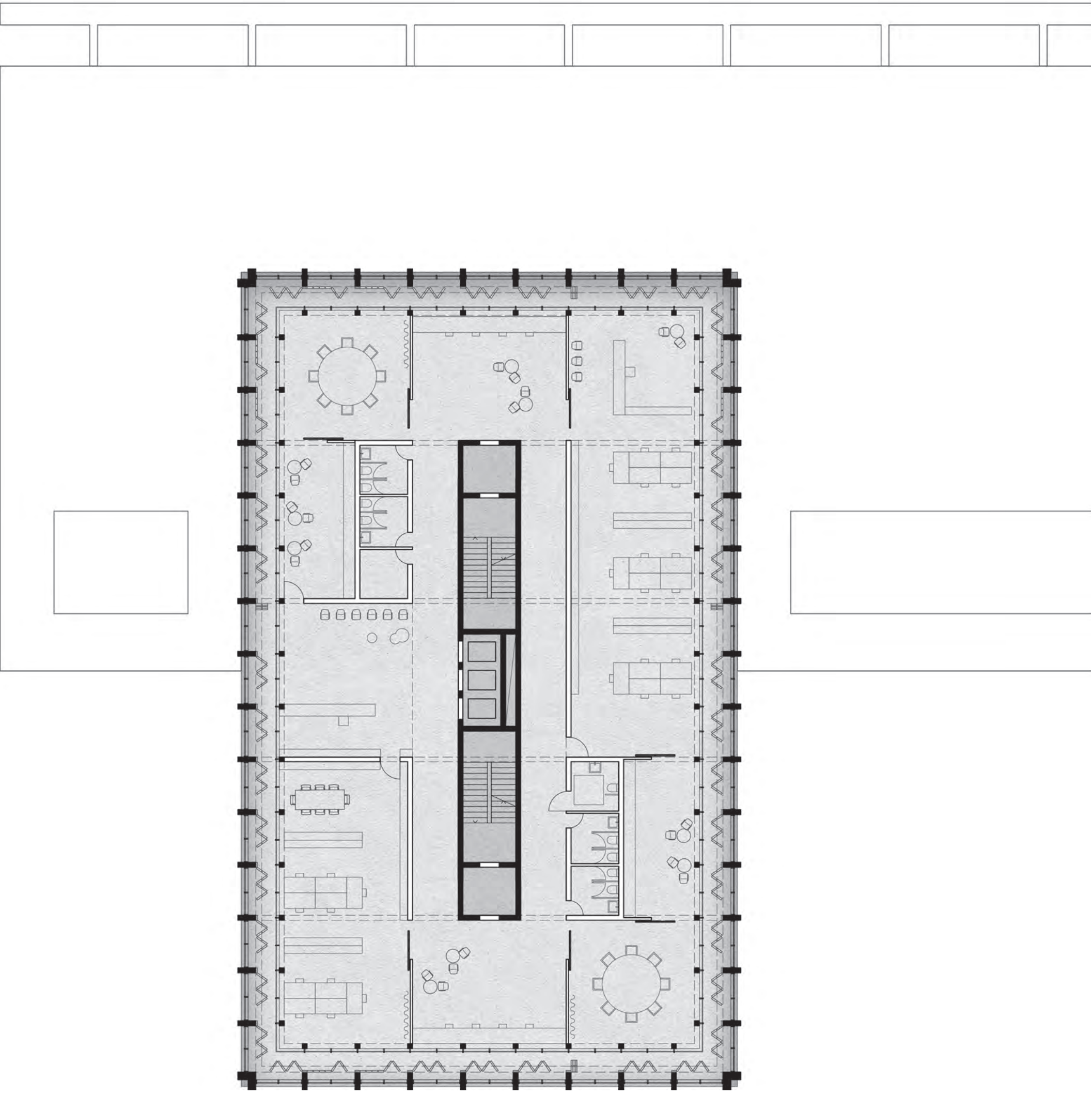
±0,0 ▽

-8,4 ▽

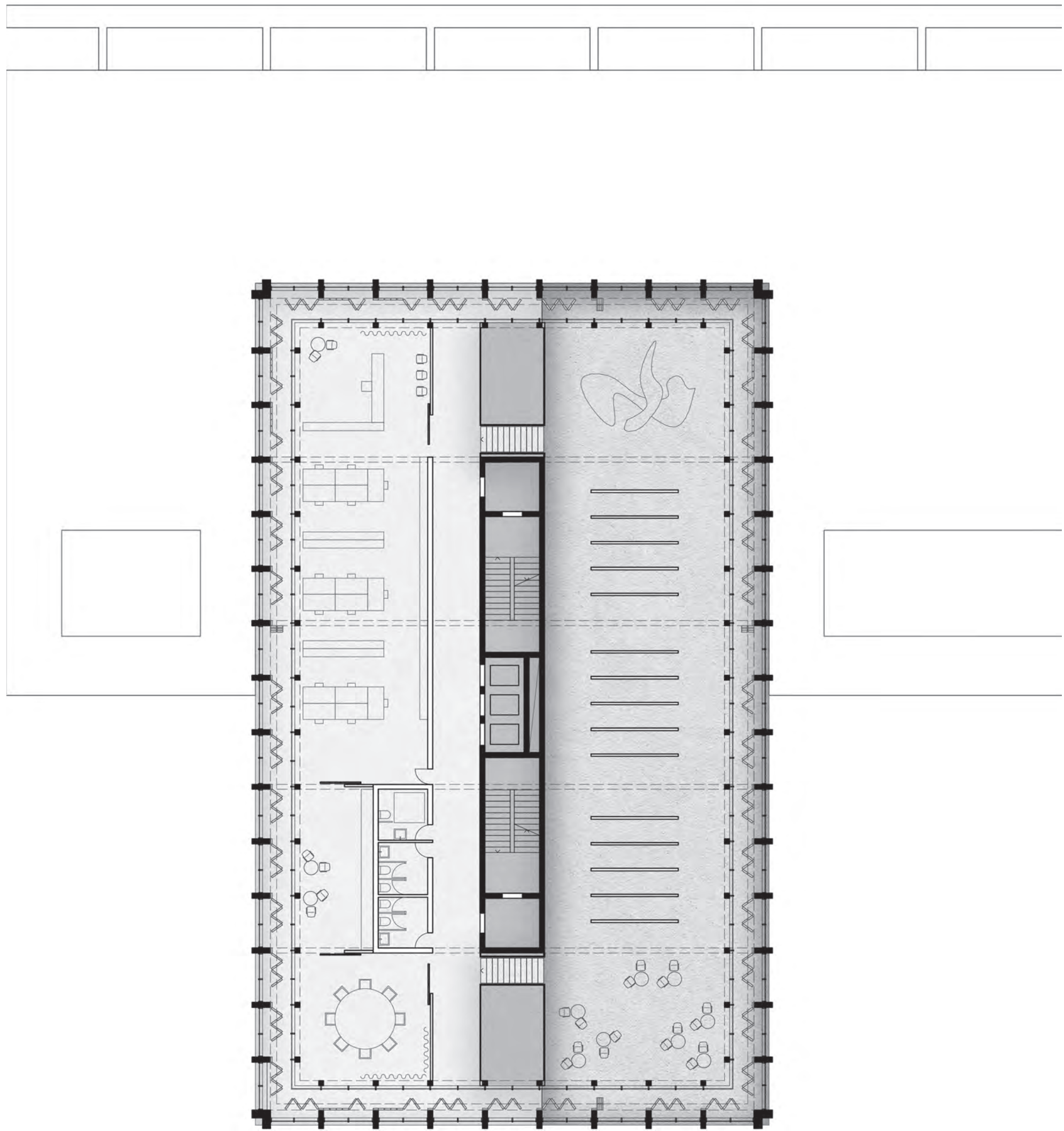


Schnitt C - C M 1/200

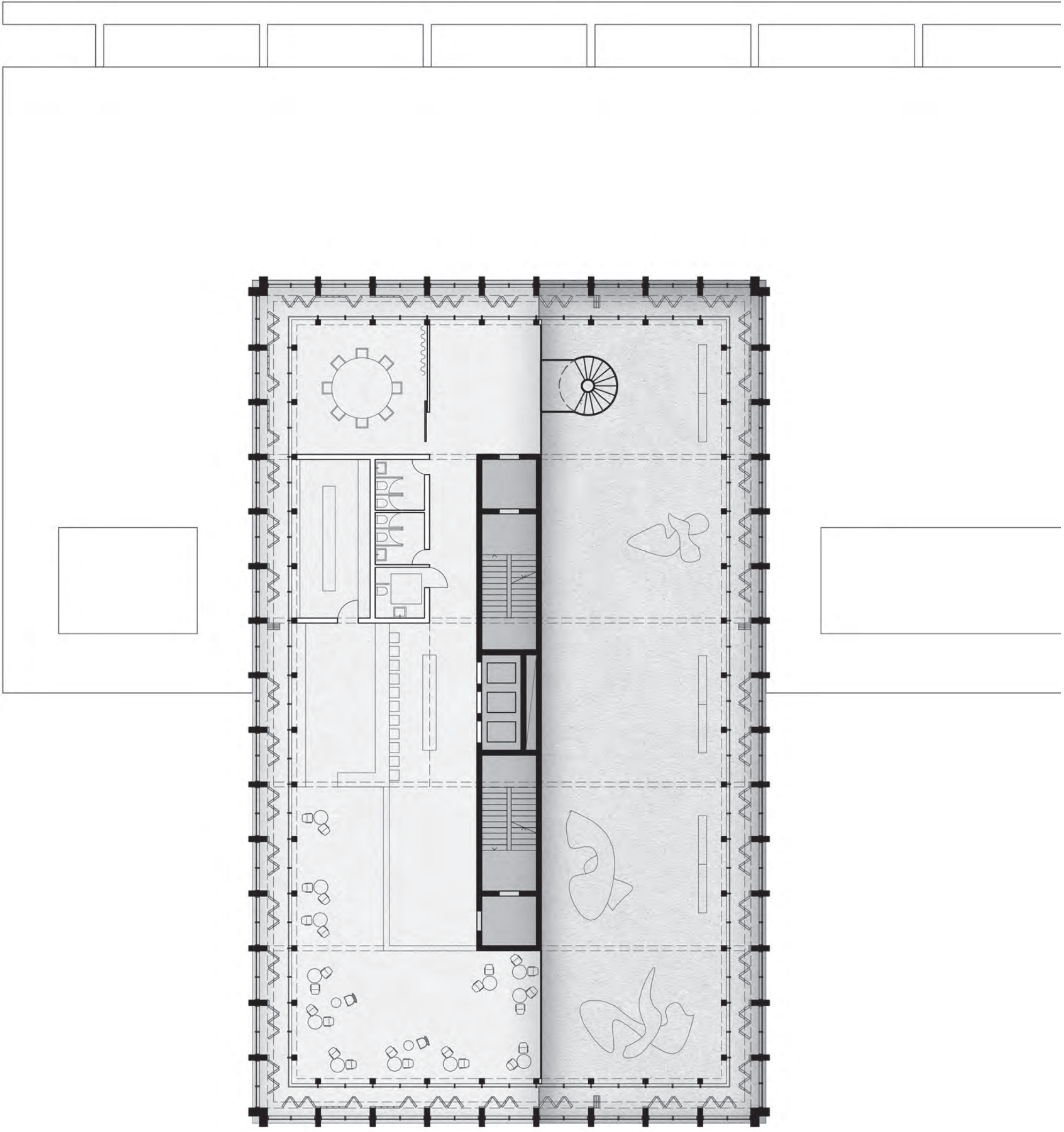




Grundriss Regelgeschoss M 1/200



Grundriss Splittlevel M 1/200



Grundriss Barbereich M 1/200

+ 63,0 m



+ 61,7 m



+ 52,5 m



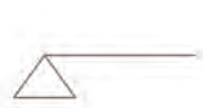
+ 51,2 m



+ 48,3 m



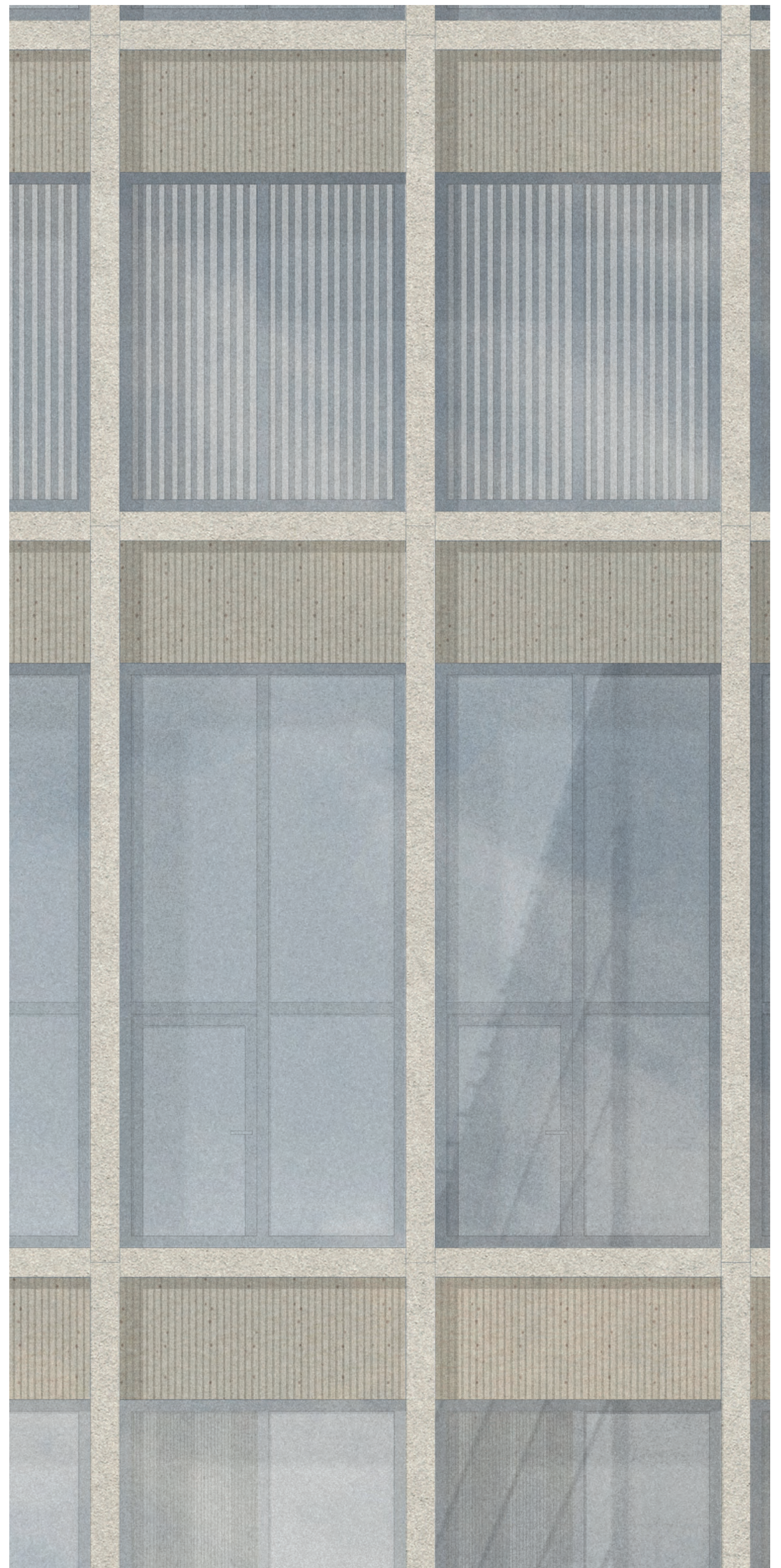
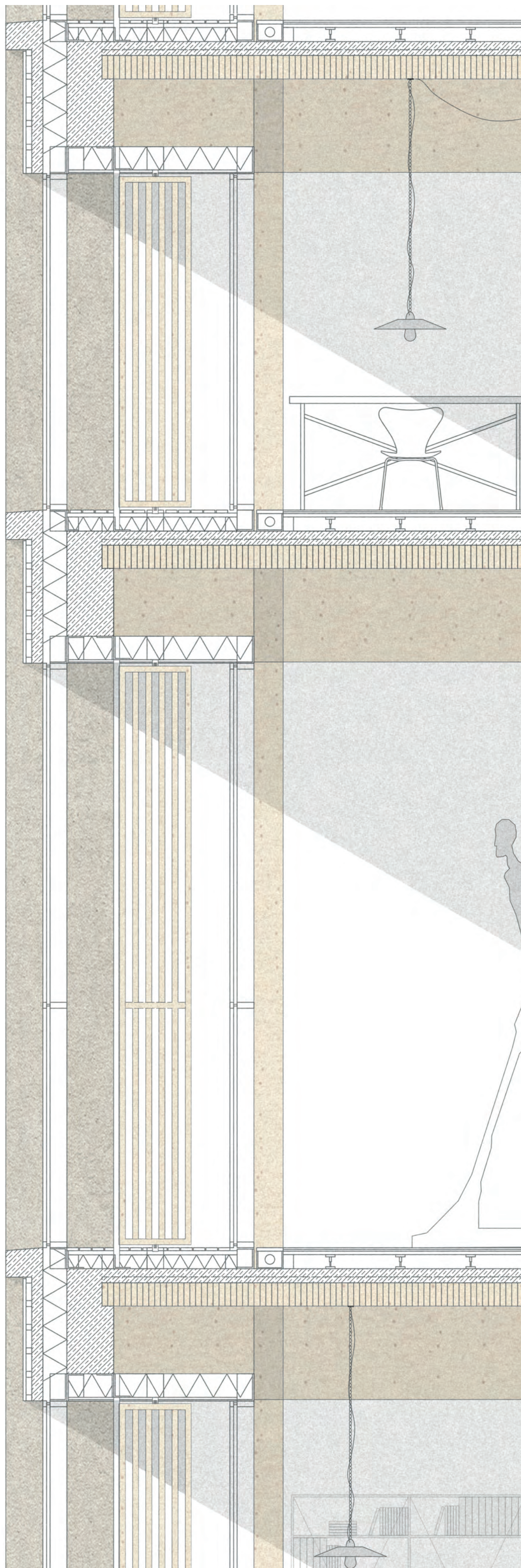
+ 47,0 m



12. OG

11. OG

10. A OG



10. A OG

+ 42,0 m

+ 40,7 m

10. OG

Detailschnitt 1/25

Fassade (Glasdoppelfassade)

Pfosten - Riegel - Fassade
(Einfachverglasung, Stahl) Sonnenschutz,
klappbare und verschiebbliche Faltelemente (Holz)
Pfosten - Riegel - Fassade
(2 - Fachverglasung, Stahl)

Deckenaufbau

Parkettboden 23 mm
Doppelbodenplatte 25 mm
Doppelbodenstützen (höhenverstellbar)
Holz - Beton - Verbunddecke
(Brettstapeldecke 200 mm, 120 mm Betondecke,
kraftschlüssig verbunden durch Kerbenverbindung)

+ 37,8 m

+ 36,5 m

8. OG

Konstruktion

Holz - Beton - Skelettbauweise
Innenraum Holzstützen 400/400 mm
Außenraum Betonstützen 400/400 mm

+ 33,6 m

7. OG

